

# Lindeblatt

Nummer 42

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Juni 2005

## Es plätschert fast an jeder Ecke

Von Peter Lehmann, Präsident BVIL

Zum Sommeranfang schlage ich Ihnen ein kleines Quartier-Quiz vor. Geniessen Sie die bevorstehenden, lauen Sommerabende und machen Sie sich auf die Suche: Wo im Inneren Lind kann man sich an frischem Wasser laben, wo überall gibt es Brunnenanlagen?

### In Villen und Gärten

Fliessendes Wasser war in früheren Zeiten ein Zeichen von Reichtum und Wohlstand. Deshalb findet man vorab in den Gärten der älteren Häuser und Villen im Quartier wunderschöne Brunnenanlagen.

Werfen Sie zum Beispiel einen Blick über den Zaun der Villa Jakobsbrunnen. Schon der Name verrät es – Sie werden sicher fündig. Auch an der Palmstrasse, im Garten des Hauses «Neue Rosenau», plätschert ganz einsam ein Brunnen. Ganz oben an der St. Georgenstrasse, im Künstlergütli, im Hof des Hauses zur Pflanzschule oder bei den Ökonomiegebäuden der Villa Bühler werden Sie ebenfalls fündig werden. Aber auch auf der Nordseite der Bahn werden Sie auf mehrere Brunnen stossen. Wasser fliesst etwa hinter dem Ökonomiegebäude der Villa Rychenberg oder auf der gegenüber liegenden Seite der Rychenbergstrasse, im Hof der Trotte. Ein weiterer Brunnen plätschert an der Rychenbergstrasse 135.

### An Strassen und in Parks

Die Trollstrasse bietet den Durstigen gleich zweimal die Gelegenheit, sich zu laben. An den Ecken zur St. Georgenstrasse sowie zur Hermann-Götz-Strasse



Bild: Reto Wäckerli

sprudelt das Wasser aus der Leitung. Auch hinter dem Altstadtschulhaus, am Museumplatz, steht ein grosser Brunnen. Im Spitz zwischen Lindstrasse und Theaterstrasse kann ebenfalls direkt ab Rohr getrunken werden. Im Bahnparkli und auch im Musikschulpark stehen Brunnen, die für Abkühlung sorgen und für das Spielen im Sandkasten Wasser liefern. Und den Spazierenden bieten Brunnen im Tössertobel, am Goldenbergfussweg und auf dem Bäumlü Gelegenheit für einen erfrischenden Schluck.

### Und einige sind verschwunden

Sie sehen: Was früher Luxus war, wird heute kaum mehr wahrgenommen. Auf

meine Frage «Wieviele Brunnen gibt es im Inneren Lind?» antworteten die meisten Gefragten mit «zwei, drei ...?». Meine kurze Erkundungsfahrt mit dem Velo

Fortsetzung auf Seite 2

### INHALT

<b>Festung Palmstrasse</b>	<b>2</b>
<b>«Berlin Mitte» am Rychenberg</b>	<b>3</b>
<b>Wandervogel in Burgruinen</b>	<b>4</b>
<b>Lädeli hat neuen Partner</b>	<b>5</b>
<b>Fondue aus dem Pfaditopf</b>	<b>6</b>

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein  
Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**



Bild: mf

### Es geht auch ohne Stacheldraht ...

(mf) Ein Schutz vor nächtlichen Einbrechern, vor streunenden Hunden oder gar vor spielenden Kindern? Wer weiss. Tatsache ist, dass sich ein Hausbesitzer an der Palmstrasse mit einem rostigen Stacheldraht eingebunkert hat. Uns ist

das ein Dorn im Auge. Denn wir finden diese Art Zaun überhaupt nicht originell. Und vor allem finden wir das gefährlich. Stacheldraht hat im Inneren Lind nichts verloren, deshalb unsere freundliche Bitte an den Hausbesitzer: Entfernen!



Bild: wä

führte mich jedoch innerhalb von nur gerade einer guten Viertelstunde zu 15 Brunnen. Und ich bin sicher, es gibt noch einige mehr im Inneren Lind.

Machen Sie sich auf die Suche! Den Ziehbrunnen an der St. Georgenstrasse 16 werden Sie nicht mehr finden; er wurde beim Neubau des Gebäudes zugeschüttet. Auch vom Sodbrunnen an der Gottfried-Keller-Strasse zeugt nur noch der Name eines Gebäudes. Einem weiteren Brunnen, zugleich dem jüngsten im Quartier, droht ein ähnliches Schicksal. Wenn der Wasserkipper, 1990 von Bendicht Fivian für die Mensa der Kantonsschule Rychenberg entworfen, nicht besser geschützt wird, verwandelt sich die einstige «Kunst am Bau» bald zu «Schrott auf der Baustelle». Wir finden es schade um das Werk!

---



---

#### NACHRICHTEN

---



---

(mf) **Babette** ist eine Schildkröte und eine treue Bewohnerin unseres Quartiers. Seit über 80 Jahren lebt sie im Garten von Erica Koch an der Oststrasse 14. Doch nun ist Babette verschwunden. Wohin, weiss niemand. Laut einem Leserbrief vermuten die Freunde von Babette, dass sie von einem Unbekannten gestohlen worden ist. Dieser solle das arme Tier doch in seine vertraute Umgebung zurückbringen. Wir schliessen uns dem Aufruf an.

**Viel Arbeit für den Pöstler** gab es kürzlich im Quartier: Gleich 42 eingeschriebene Briefe gleichen Inhalts musste er an einem Tag verteilen. Der Grund: Die Stadt hat die Sunrise-Mobilfunkantenne auf dem Wohnblock beim Lädéli definitiv bewilligt. Der Massenversand galt den kritischen Anwohnerinnen und Anwohnern.

**Kopieren**

**Drucken**

**Scannen**

**Plotten**

z.B. für Vereinsheftli  
und Vereinszeitungen



Technikumstrasse 74  
CH-8400 Winterthur  
Tel: 052 212 08 78  
info@rohner-spiller.ch  
www.rohner-spiller.ch

# Der Neubau wächst und wächst

**An den Kantonsschulen herrscht**

**Ausnahmезustand: Bis Ende 2006 entsteht hier der Neubau des Berliner Stararchitekten Jost Haberland.**

(mf) Furchtlos klettert ein Bauarbeiter eine Bretterwand hoch, um letzte Arbeiten zu verrichten. Die Sonne brennt und erhitzt die Baugrube vor der Aula auf Backofentemperatur. Der Kran schwenkt seinen Arm und hievt einen Behälter herbei. Wenig später ist der Hohlraum zwischen den Brettern mit Beton gefüllt.

Die Bauarbeiten auf dem Gelände der Kantonsschulen laufen auf Hochtouren. Rasant wächst der knapp 28 Millionen Franken teure Neubau, der dereinst eine Mediothek, elf Klassenzimmer, drei Turnhallen und Musikzimmer aufnehmen wird. «Wir sind auf Kurs, der Bau wird wie geplant im Herbst 2006 fertig sein», sagt Jürg Muraro, Rektor der Kantonsschule Rychenberg. Auch den Kostenrahmen habe man bis jetzt gut einhalten können.

Und das, obwohl es schon in der ersten Bauphase Überraschungen gab: Die Arbeiter stiessen auf dem ehemaligen Friedhofareal zum Beispiel auf 20 bis 30 Gräber, die beim Bau der Kantonsschule Rychenberg vergessen gegangen waren. Die sterblichen Überreste aus der Zeit um 1900 wurden exhumiert und im Friedhof Rosenberg wieder bestattet. Probleme gab es ausserdem, weil an einer Stelle der Grund instabil war und die Aula in die Grube abzusacken drohte. Die Fundamente mussten zusätzlich gesichert werden.

## Wohin kommt das «Elefantenpissoir»?

Kopfzerbrechen bereitet dem Kanton derzeit noch der Kippbrunnen des Künstlers Benedict Fivian, der dem Neubau weichen musste. Laut Peter Claus vom Hochbauamt ist man daran, einen neuen Standort zu suchen. «Er wird auf jeden Fall wieder aufgebaut.» Wo, werde man in spätestens drei Monaten wissen. Bis dahin wird das von den Schülern «Elefantenpissoir» genannte Kunstwerk wohl noch auf der Baustelle vor sich hin rosten ...



Jetzt ein Schrotthaufen, bald wieder ein Kunstwerk? - Der Fivian-Brunnen auf der Baustelle (r.).

## Grosse Räume für die Kleinen

(mf) Für eine Million Franken will der Stadtrat den Kindergarten Inneres Lind umbauen und sanieren. Durch eine neue Raumaufteilung sollen einerseits die «prekären Platzverhältnisse» behoben werden. Andererseits soll das Gebäude aus dem Jahr 1876 an die «heute geltenden pädagogischen Grundsätze» angepasst werden. Damit den drei Kindergartenabteilungen

und dem Hort künftig mehr Platz zur Verfügung steht, wird unter anderem die Spielhalle im Erdgeschoss aufgehoben.

Der Kredit wird nächstens dem Parlament vorgelegt. Das Haus wurde vom renommierten Architekten Ernst Jung nach dem Konzept des «Kindergartenpioniers» Friedrich Fröbel erbaut und gilt als wichtiges Bauwerk des Klassizismus.

## Die AG Wohnen braucht Verstärkung

(mf) Die Arbeitsgruppe Wohnen des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Inneres Lind leistet einen wichtigen Beitrag an das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Quartier. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der jährlichen Organisation des Quartierfests im Sommer sowie des «Apfänschterlis» in der Vorweihnachtszeit. Daneben führt die AG Wohnen vier bis fünf weitere, saisongebundene Veranstaltungen durch wie zum Beispiel den Maibummel im Frühling, den «Räbeliechtleli»-Umzug im November oder die Vollmondwanderung im Januar. Für die Vorbereitung dieser Anlässe trifft sie sich zu zirka sechs Sitzungen pro Jahr. Derzeit zählt das Team jedoch nur fünf Mitglieder. Zwar konnte einer von drei Abgängen kürzlich durch Willi Stänz von der Nelkenstrasse ersetzt werden. Die Arbeitsgruppe Wohnen ist aber noch immer auf der Suche nach zwei bis drei weiteren Mitgliedern. Personen, die sich für das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Inneren Lind engagieren möchten und ein wenig Organisationstalent mit sich bringen, können sich mit Yvonne Fent von der AG Wohnen in Verbindung setzen. Erreichbar ist sie unter der Telefonnummer 052 242 18 91 oder unter der E-Mail-Adresse [yfent@bluewin.ch](mailto:yfent@bluewin.ch).

## Maibummel zum Schauenberg



Bild: Peter Eggmann

Eine Gruppe wanderfreudiger Innerlindlerinnen und Innerlindler traf sich am Sonntag, 29. Mai, gut gelaunt und bei hochsommerlichen Temperaturen an der Bushaltestelle Obertor. Pünktlich ging es um 9.45 Uhr mit dem Postauto los nach Oberschlatt. Dort angekommen, führte die Wanderung durch den angenehm kühlen Wald zum Schauenberg. Die Kinder gingen tapfer voraus, wollten sie doch so bald als möglich die Burgruinen sehen. Nach zirka einer Stunde Wanderzeit war es dann endlich soweit: Während die Kinder den Schauenberg mit den Burgruinen erkundeten, genossen die Erwachsenen die wunderbare Aussicht.

Schnell fanden die Wandervögel einen Schattenplatz, wo sie eine Feuerstelle einrichteten. Holz gab es genug, und auch Kinder, die fachkundig die Feuerstelle in Betrieb nahmen. Frisch gestärkt nahm die Gruppe nach dem Essen schliesslich den Weg nach Girenbad unter die Füsse, denn es lockte ein kühles Bier oder ein feines Glacé im Restaurant.

Etwas müde und leicht überhitzt, aber trotzdem bei bester Laune, traten wir um 15.37 Uhr mit dem Postauto die Heimfahrt an, um danach noch einen Sprung ins kühle Wasser zu wagen oder einfach eine Siesta im Schatten zu machen. Es war ein toller Maibummel. *Yvonne Fent*

## Kräftige Stimmen für die Inner Lind Singers

(red) Das Innere Lind ist ein Kulturquartier: Immer öfter machen Bewohner unseres Quartiers durch besondere kulturelle Leistungen auf sich aufmerksam. Darunter auch die Inner Lind Singers, die bereits eine feste Institution geworden sind. Um auch künftig für musikalische Unterhaltung sorgen zu können, suchen die Inner Lind Singers noch stimmkräftige und gesangslustige MitsängerInnen. Interessierte melden sich bei Ruedi Keller, St. Georgenstrasse 46, Telefon 052 212 81 24, [lorimar@bluewin.ch](mailto:lorimar@bluewin.ch). Die nächsten Proben finden am 23. Juni und 5. Juli statt.

# Das Lädeli hat einen neuen Partner

(red) Nach der Vertragskündigung der Bon-Appétit-Gruppe war das Lädeli Anfang Jahr plötzlich gezwungen, einen neuen Lieferanten für einen Teil der Frischprodukte und für das Trockensortiment zu suchen. Bei einer Verkaufsfläche von rund 60 Quadratmetern gibt es dabei nicht viele Möglichkeiten. Seit dem 1. Mai 2005 ist nun Volg der neue Hauptlieferant. Der von Volg geforderte Mindestlieferwert von 800 Franken für die Frischprodukte beziehungsweise 5000 Franken für das Trockensortiment kann erreicht werden. Die Lösung: Die Frischprodukte werden noch drei Mal pro Woche, das Trockensortiment noch im Zweiwochenrhythmus angeliefert. Die anderen, bisherigen Lieferanten können weiterhin be-

rücksichtigt werden: Das Brot stammt nach wie vor von der Bäckerei Härdi in Sirmach, Gemüse und Früchte von der Firma Isliker aus Ricketwil und das Frischfleisch von der Metzgerei Gubler.

## Ein harter Überlebenskampf

Mehr denn je ist das Lädeli darauf angewiesen, dass es von den Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern beim täglichen Einkauf berücksichtigt wird: Im letzten Jahr sank der Umsatz erneut um fast 5 Prozent. Dank einer leicht höheren Marge ist das Lädeli aber noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen; das Resultat war Ende Jahr trotzdem positiv.

Bemerkenswert ist, dass sich der Umsatz mit Frischfleisch der Metzgerei Gub-

ler im letzten Jahr mehr als verdoppelt hat. Der Verkaufspreis des Fleisches ist nicht höher als in der Metzgerei, und trotzdem profitiert das Lädeli von einer guten Marge. Achtung: Grössere Mengen Fleisch oder spezielle Stücke müssen am Vortag bis um 12 Uhr bestellt werden.

Nachzutragen bleibt an dieser Stelle noch ein Rücktritt aus der Lädeli-Verwaltung: Nach 23-jährigem Wirken hat Walter Baltensperger sein Amt niedergelegt. Ein Einsatz für unser Lädeli und für das ganze Quartier, der grossen Respekt verdient.

Am Samstag, 1. Oktober 2005, feiert «Euses Lädeli» sein 25-jähriges Bestehen. Noch ist unbekannt, in welchem Rahmen das Jubiläum begangen wird. Reservieren Sie sich den Termin aber schon jetzt!

# Probiert und probiert und probiert und probiert



Bild: Katrin Jenny

Am 21. Mai präsentierte Thomas Wettach von der Volg-Weinkellerei den Lädeli-Kunden mit viel Geduld und Fachwissen verschiedene Weine. Es wurde begeistert probiert und diskutiert, probiert und bewertet, probiert und verglichen und nochmals probiert ...

## Zu gutem Wein gehört eine Wurst

Dazwischen konnten sich die zahlreichen Weinliebhaber mit einer Wurst von

der Metzgerei Gubler stärken oder ein Stück Kuchen mit Kaffee geniessen.

Es war ein reges Kommen und Gehen. Nachdem die Degustation um 14.30 Uhr beendet war, hatten einige Quartierbewohner gewiss ihren Lieblingswein gefunden. Auch Peter Lehmann und Werni Freuler, die einen Festwein für das Quartierfest vom 9. Juli suchten, waren sich nach der Degustation einig geworden. Den Grillchefs Peter Jenny und Hanspeter Fent

dürfte an diesem Samstag die Lust auf Würste für längere Zeit vergangen sein: Während zweieinhalb Stunden bieten sie nicht weniger als 80 Würste.

## Auch Petrus liebt den Wein

Es war ein gut besuchter Anlass, nicht zuletzt auch, weil das Wetter grossartig mitspielte: Es war nicht zu heiss und nicht zu kalt, und nur ganz wenige Regentropfen verirrten sich vor das Lädeli. *Lisa Spiri*

# Viel Käse und Schnee, aber kein Mondschein

Von Lisa Spiri

Ende Februar stand die Vollmondwanderung mit Fondue im Eschenbergwald auf dem Programm. Um den Anlass vorzubereiten, fuhren Peter und Katrin Jenny und ich mit dem Auto zum Aussichtsturm auf dem Eschenberg. Langsam rollten wir durch den tief verschneiten Wald. Es lag so viel Schnee, dass Peter schliesslich sogar die Schneeketten montieren musste. Während Katrin und ich das Feuer entfachten, fuhr Peter dem Fondue-Koch entgegen. Nach einiger Zeit trafen die beiden Männer tatsächlich mit der ganzen Ausrüstung auf dem Eschenberg ein. Der Käse wurde in einem Pfaditopf über dem Feuer erhitzt. Bis die zirka zwanzig hungrigen Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Inneren Lind beim Turm eintrafen, duftete es schon stark nach Käse.

## Wärme dank Feuer, Wein und Tee

Jeder wurde mit einer Schürze mit Bauchtasche und einer verlängerten Gabel ausgerüstet. Die gefrässigen Wander-



Bild: Katrin Jenny

vögel stellten sich um die Feuerstelle und tauchten ihr Brot ins Fondue. Als alle satt waren, wärmte sich die Gruppe mit Wein und Tee. Es wurde noch geschwatzt und getrunken, bis das Feuer seinem Ende zu-

ging. Gestärkt traten wir den Heimweg an. Es war garantiert nicht der letzte Fondueplausch im Wald. Der Abend hatte trotzdem einen kleinen Schönheitsfehler: Der Mond zeigte sich keine Minute ...

## Mittagstisch – ein Begegnungsort für Jung und Alt

Jeden zweiten Freitag im Monat (ohne Schulferien), kurz nach zehn Uhr, treten Peter Siegrist, Martin Sonderegger, Astrid Fontana und ich mit selbst kreierten Saucen, marktfrischen Salaten, frischem Brot, Getränken und vielem mehr über die Schwelle des Hauses zur Pflanzschule an der St. Georgenstrasse 5. Die Fünfte im Bunde, Maggie Siegrist, arbeitet jeweils am Freitagmorgen ausser Haus und stösst daher kurz vor Mittag zu uns – gerade rechtzeitig, bevor unsere ersten Gäste eintreffen. Nach kurzer Begrüssung geht es los mit Schwatzen, Tische Umstellen, Salat Rüsten und Waschen, Kaffee Kochen, Tee-wasser und Sirup Zubereiten, Abwaschmaschine in Betrieb Nehmen, Tische Decken, Brot Schneiden, Pastawasser Kochen

etc. Zwischendurch sitzen wir zusammen und besprechen bei Kaffee und Brötchen den nächsten Quartier-Mittagstisch.

Wir kochen nun bereits seit fast zwei Jahren zusammen und haben viel Spass dabei. Doch was wäre der Quartier-Mittagstisch ohne unsere Gäste? Zwischen 12 und 13 Uhr bewirten wir Jung und Alt gegen einen Unkostenbeitrag mit Pasta, verschiedenen Saucen, Salat, Getränken und mit Tee oder Kaffee. Unsere Gäste können in Gesellschaft essen, neue Kontakte knüpfen, bestehende Kontakte pflegen oder sich einfach darüber freuen, einmal nicht kochen zu müssen.

Kommen Sie vorbei, allein, mit Ihren Kindern, Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner, mit Nachbarinnen und Nachbarn,

Freundinnen und Freunden. Das Mittagstisch-Team freut sich auf Sie! Weil die Platzzahl beschränkt ist, melden Sie sich bitte vorgängig im Lädeli an (jeweils ab Montag).

Caroline Lüthi



Bild: Peter Eggmann

# Schichtwechsel im Vereinsvorstand

**Nach 21 Jahren tritt Gründungsmitglied Reto Enderli aus dem Vorstand des BVIL zurück. Nachfolger wird Adrian Vontobel.**

(mf) Kurz nach dem Fall der Berliner Mauer bekommt Vorstandsmitglied Reto Enderli Post aus Leipzig. Und er traut seinen Augen nicht: Im Brief weist ihn die «Deutsche Bücherei Leipzig» freundlich darauf hin, dass die Studie des BVIL zum Thema Verstärkung des Inneren Linds «in unseren Beständen leider noch nicht nachweisbar ist». Reto Enderli möge doch «im Interesse von Wissenschaft und Forschung, Buchhandel und Bibliothekswesen» ein kostenloses Belegexemplar nach Leipzig schicken, um die Vollständigkeit des «Gesamtarchivs des deutschsprachigen Schrifttums» zu gewährleisten.

Mit Stolz denkt Reto Enderli heute an diese Episode zurück. «Das war wohl das Highlight meiner 21-jährigen Vorstandarbeit.» Denn die ernsthafte Anfrage aus Leipzig stellte für den Verein so etwas wie die Krönung des erfolgreichen Wirkens in den ersten Jahren seines Bestehens dar. Mit grossem Einsatz kämpfte der noch junge BVIL in den 80er und 90er Jahren für die Wohnqualität im Inneren Lind. Das war auch nötig: Die Winterthur-Versicherungen kauften zu dieser Zeit Haus um Haus auf, um darin die Wohnungen aufzuheben und Büros einzurichten. Die St. Georgenstrasse war eine innerstädtische Transitachse, und in den Köpfen von Verkehrsplanern schwirrte sogar die Idee einer Hochleistungsstrasse zwischen Deutweg und Rychenbergstrasse herum – Viadukt über die Bahnlinie inklusive.

## Jung und unbeschwert

Reto Enderli kommt ins Schwärmen, wenn er an die Sturm-und-Drang-Phase des BVIL zurückdenkt. «Wir waren jung und unbeschwert und wollten etwas erreichen.» Er arbeitete von der Geburtsstunde des Vereins an im Vorstand mit und dokumentierte als Begründer und Redaktor des



Bild: mf

Die Zeit hat sich gewandelt: Reto Enderli (r.) und Adrian Vontobel mit dem ersten «Lindeblatt».

«Lindeblatts» während knapp 18 Jahren das Quartiergehen.

Dass der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein schon kurz nach seiner Entstehung etwas bewegte, gefiel damals allerdings nicht allen. Von konservativen Kreisen sei der BVIL bald als links-grüner Club abgestempelt worden, erinnert sich Reto Enderli. «Völlig zu Unrecht, denn wir verfolgten keinerlei parteipolitische Anliegen.» Die Erfolge bewiesen schliesslich, dass die Postulate des BVIL durchaus mehrheitsfähig waren. «Wir sind eine Stimme geworden, die man ernst nehmen und auf die man hören muss.»

## Im Vorstand ist es ruhiger geworden

Heute sind die grössten Probleme im Inneren Lind gelöst: Das Quartier ist weitgehend verkehrsberuhigt, der Druck auf den Wohnraum hat nachgelassen und mit dem Quartiertreff im Bahnhüsli hat sich der Verein einen Traum verwirklicht, den er vom ersten Tag an hatte. «Weil wir schon Vieles erreicht haben, ist es im Vorstand in letzter Zeit ruhiger geworden. In manchen Bereichen geht es heute vor allem da-

rum, das zu bewahren, was wir uns während Jahren mühsam erkämpft haben.»

## «Ich will Diskussionen anregen»

Dieses Ziel ist auch ganz im Sinne von Adrian Vontobel, Reto Enderlis Nachfolger im Vorstand. «Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die hohe Wohnqualität im Quartier erhalten bleibt», sagt der 27-jährige Bauingenieur. Das sei ein nicht sehr spektakuläres Vorhaben, «aber es ist wichtig, wenn das frühere Engagement nicht vergeblich gewesen sein soll». Adrian Vontobel wohnt seit 2001 an der Falkenstrasse. Aufgewachsen ist er im nahen Geiselweidquartier; ihm war das Innere Lind also schon früh bekannt – etwa vom Schlitteln im Tössertobel oder von der Schulzeit an der Kanti Im Lee. Kennen gelernt hat er den Verein im Bahnhüsli. «Ich habe mich in dieser Gesellschaft sofort wohl gefühlt.»

Adrian Vontobel macht aber auch klar, dass er in seiner Funktion als Vorstandsmitglied nicht nur die Harmonie sucht: «Ich werde meine Meinung vertreten und nicht davor zurückschrecken, auch einmal eine Diskussion auszulösen.»

# Wichtige Termine, nicht verpassen!



Bild: Reto Enderli/Archiv

## «Euses Lädeli» feiert Geburtstag

(mf) Am 1. Oktober 1980 hat der Quartierladen an der St. Georgenstrasse 34 zum ersten Mal unter unabhängiger Führung die Tür geöffnet. Ein denkwürdiger Moment, denn dank der Übernahme des Ladens durch die neu gegründete Genossenschaft konnte der Betrieb

nach der Schliessung durch Coop nahtlos weitergeführt werden. Am Samstag, 1. Oktober 2005, jährt sich die Rettung des «Lädelis» zum 25. Mal. Für die Ladengenossenschaft Grund genug, ein Fest zu organisieren. Streichen Sie den 1. Oktober in Ihrer Agenda fett an!

## AGENDA

- **Mittwoch, 22. Juni 2005: Velo-plausch.** Besammlung um 19 Uhr beim «Bahnhüsli». Anschliessend Ausklang in der «Bahnhüsli»-Beiz. Achtung: Der Anlass findet nur bei Radlerwetter statt!
- **Samstag, 9. Juli 2005: Quartierfest** beim Kindergarten Inneres Lind. Kinderbasar ab 17 Uhr, ab 18 Uhr Grillbetrieb und Disco. Bei jeder Witterung.
- **Mittwoch, 7. September 2005, «Bahnhüsli»:** **Neuzuzüger- und Neumitglieder-Apéro BVIL.** Beginn: 18.30 Uhr.
- **Mittwoch, 19. Oktober 2005, «Bahnhüsli»:** **Weindegustation** mit Tony Bellwald. Thema: «Süssweine – und was dazu passt». Unkostenbeitrag: 25 Franken. Beginn: 19.30 Uhr.
- **Samstag, 5. November 2005, «Bahnhüsli»:** **Music-Party.** Beginn: 20 Uhr.
- **Jeden Mittwochabend, «Bahnhüsli»:** **«Bahnhüsli»-Beiz.** Geöffnet ab 19.30 Uhr. Bei schönem Wetter im Biergarten.



Werden Sie Mitglied im

## Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Senden Sie diesen Talon ausgefüllt an Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur**, oder schreiben Sie ein E-Mail an die Adresse: **lepe@bluewin.ch** (mit Angaben zu:

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):  Einzelmitglied (30 Franken pro Jahr)  
 Paar (50 Franken)  
 GönnerIn (mindestens 15 Franken)

Name, Vorname: .....

Name der Partnerin/des Partners: .....

Strasse, Nummer: .....

PLZ, Wohnort: .....

Telefonnummer(n): .....

## IMPRESSUM

### Lindeblatt

Nachrichten aus dem Inneren Lind

**Herausgeber:** Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

**Redaktion und Gestaltung:** Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, martin.freuler@gmail.com, 052 246 10 19.

**Druck:** Rohner + Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

**Auflage:** 1000 Exemplare.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein  
Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**